



MUDSHOVEL – Garden Of Birth (EP)
Eigenvertrieb

Oha, das ballert ja von Anfang an drauflos! Mudshovel nennen sich die 3 werten Herren aus dem Graubünden hier in der Schweiz, aber dass sie nichts von ruhiger oder traditioneller Mucke halten, das beweisen sie ohne Umschweife. Die Tracks von ihrem Demo „Garden Of Birth“ kommen für Death/Thrash Metal-Verhältnisse zeitlich relativ lang daher (von knapp 6 bis 10 Minuten ist alles dabei) und sind immer wieder mit überraschenden Wendungen gespickt, sei es nun im Tempo-Bereich oder eher melodischer Natur, Mudshovel zeigen sich in gewissem Masse verspielt und zugleich bodenständig. Von der Technik her kann man auch nicht motzen, die Jungs beherrschen ihr Handwerk. Bei der Produktion fängt's dann zu hapern an, die Drums und die Gitarren stehen zu derb im Vordergrund und dominieren das Geschehen, während die Vocals im Hintergrund vor sich hin growlen und kreischen. Auch klingt das ganze Werk irgendwie unfertig, so, als hätte man einen Teil der Abmischung erledigt und dann das Ganze einfach stehen lassen. Gut, es ist ja erstmal eine Demo-Scheibe, da kann man schon mal ein Auge zudrücken, verbessern darf man sich ja allemal. Was aber mit der Zeit auftritt, sind Ermüdungserscheinungen. Und zwar nicht bei den Musikern, sondern beim Hörer: Die Tracks bolzen allesamt wie Sau durchwegs durch die Botanik und hauen jedes noch so standfestes Balisto um, aber auf die Dauer ist das doch eher mühsam. Fazit: Die Bündner rocken amtlich, kein Zweifel, aber am Gesamtkonzept muss noch gefeilt werden, denn so, wie die Sache jetzt dasteht, ist die Lebensdauer arg begrenzt. Das wär schade, denn Potential ist definitiv vorhanden...

Toby S.

Punkte: keine Wertung [Hier Reinhören und bestellen für 14.90](#)